

Praxis-Portfolio A3: Situationsanalyse nach Hiltrud von Spiegel

Auszufüllen im Anschluss an eine ausgewählte (ggf. herausfordernde) Praxissituation im **3. oder 4. Semester**.

A3: Situationsanalyse (Einschätzung der Studierenden in Bezug auf eine berufliche Alltagssituation)

Situationsanalyse		Spalte 1: Wahrnehmung und Beschreibung	Spalte 2: Motive, Gefühle und Begründungen für Handlungen oder Haltungen	Spalte 3: Deutungen und Erklärungen	Spalte 4: Einschätzung zur Lösung der Situation
		- Was ist aus jeweiliger Sicht der Beteiligten passiert? - Was wird jeweils als problematisch in der Situation angesehen?	Was sind mögliche Beweggründe der jeweiligen Beteiligten für ihr Handeln/ihr Verhalten/ihre Haltung?	Zu den jeweiligen Sichtweisen (Felder 1.1-1.4 u. 2.1-2.4) fallen mir folgende Theorien und Hypothesen ein:	- Welche möglichen Lösungsschritte gibt es aus jeweiliger Sicht? - Wer könnte jeweils wie zur Lösung beitragen?
1	Institutionelle Sicht (Einrichtung)	Feld 1.1 (aus Sicht der Institution beschreiben)	Feld 2.1 (aus Sicht der Institution beschreiben)	Feld 3.1 (In ICH-Form beschreiben > Ich als Ich und pädagogische Fachkraft)	Feld 4.1 (aus Sicht der Institution beschreiben)
2	Sicht der/des Adressat*in (Hauptperson)	Feld 1.2 (In ICH-Form beschreiben > Ich als Adressat*in)	Feld 2.2 (In ICH-Form beschreiben > Ich als Adressat*in)	Feld 3.2 (In ICH-Form beschreiben > Ich als Ich und pädagogische Fachkraft)	Feld 4.2 (In ICH-Form beschreiben > Ich als Adressat*in)
3	Sicht weiterer Beteiligter (andere Personen)	Feld 1.3 (In ICH-Form beschreiben > Ich als andere*r Beteiligte*r)	Feld 2.3 (In ICH-Form beschreiben > Ich als andere*r Beteiligte*r)	Feld 3.3 (In ICH-Form beschreiben > Ich als Ich und pädagogische Fachkraft)	Feld 4.3 (In ICH-Form beschreiben > Ich als andere*r Beteiligte*r)
4	Eigene Sicht (Ich > meine Sicht)	Feld 1.4 (In ICH-Form beschreiben > Ich als Ich und pädagogische Fachkraft)	Feld 2.4 (In ICH-Form beschreiben > Ich als Ich und pädagogische Fachkraft)	Feld 3.4 (In ICH-Form beschreiben > Ich als Ich und pädagogische Fachkraft)	Feld 4.4 (In ICH-Form beschreiben > Ich als Ich und pädagogische Fachkraft)
5	Nach Lösung der Situation: Wer hat wie zur Lösung beigetragen?	- Beitrag der Institution: - Beitrag der Adressat*in (der Hauptperson): - Beitrag weiterer Beteiligter: - Mein Beitrag:			

* Angepasst nach: Spiegel, Hiltrud von (2004): Methodisches Handeln in der sozialen Arbeit. München.

Name der/des Studierenden: _____ Kurs: _____

Mentor:in: _____ Praxiseinrichtung: _____

Semester der Reflexion: _____ Datum der Reflexion: _____

Portfolio-Aufgabe 3: Arbeitsanleitung zur Situationsanalyse nach Hiltrud von Spiegel

Du wählst im 3. oder 4. Semester eine konkrete berufliche Alltagssituation aus deiner Praxis aus. Geeignet sind insbesondere Situationen, die du als herausfordernd, unklar, konflikthaft, belastend oder pädagogisch bedeutsam erlebt hast. Die Situation sollte so gewählt werden, dass mehrere Personen beteiligt sind/waren und unterschiedliche Sichtweisen erkennbar werden. Es können zusätzlich auch Personen in die Reflexion mit einbezogen werden, die nicht direkt beteiligt sind/waren aber bedeutsam für die Situation (z.B. ein nicht präsentes Elternteil).

Die Situationsanalyse dient nicht dazu, vorschnell zu bewerten oder gar Schuld zuzuschreiben. Ziel ist vielmehr, eine Praxissituation fachlich differenziert zu verstehen, verschiedene Perspektiven nachzuvollziehen und daraus begründete pädagogische Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten abzuleiten. Damit folgt die Aufgabe dem professionellen Verständnis von Hiltrud von Spiegel: Soziale und pädagogische Situationen sollen nicht nur beschrieben, sondern methodisch reflektiert, gedeutet und im Hinblick auf professionelles Handeln erschlossen werden.

Die Situationsanalyse ist Bestandteil des Moduls **MR (Reflexion der Praxis)** und muss dort von dir vorgestellt werden. Ziel der Vorstellung ist es, deine Überlegungen im fachlichen Austausch weiter zu schärfen, unterschiedliche Perspektiven zu diskutieren und deine professionelle Reflexionsfähigkeit zu vertiefen.

So gehst du vor

Wähle – ggf. gemeinsam mit deiner Mentorin/deinem Mentor – eine geeignete Situation aus. Mach zu der Situation zunächst ein Brainstorming (in Word oder auf Papier): Was ist passiert? Wer war beteiligt? Worum ging es? Was war aus deiner Sicht der Auslöser oder Konfliktkern? Erst danach füllst Du die Tabelle systematisch aus – entweder in der Vorlage oder auf Papier. Nimm dir den Platz je Feld, den Du brauchst.

Die Vorlage ist in vier Spalten und vier Perspektiven gegliedert. Du bearbeitest jede Perspektive je Spalte nacheinander. (Erst alle 4 Perspektiven aus Spalte 1, dann Spalte 2, 3 und 4).

A. Ließ die Tabelle aufmerksam durch und nimm – gedanklich oder mit Notizen – die vier Perspektiven der Situation ein

Du analysierst die Situation aus folgenden Blickwinkeln:

1. Institutionelle Sicht: Hier nimmst Du die Perspektive der Einrichtung ein. Frage dich: Wie würde die Institution auf die Situation schauen? Welche Regeln, Erwartungen, Abläufe, Schutzaufträge oder organisatorischen Interessen spielen eine Rolle?
2. Sicht der/des Adressat*in: Hier schreibst Du aus der Perspektive der Hauptperson, also etwa eines Kindes, Jugendlichen, Elternteils oder einer anderen zentral betroffenen Person. Wichtig ist, dass Du dich ernsthaft in diese Sicht hineinversetzt.
3. Sicht weiterer Beteiligter: Hier geht es um andere Personen, die in der Situation beteiligt sind/waren oder auf sie Einfluss hatten, etwa Kolleg*innen, Eltern, Familie/Freunde im Umfeld, Lehrkräfte, Praxisanleitung oder andere Fachkräfte.
4. Eigene Sicht: Hier beschreibst du deine eigene Perspektive als Studierende*r bzw. pädagogisch handelnde Person. Versuche, dich nicht von den anderen Sichtweisen beeinflussen zu lassen – deine eigene Sicht darf abweichen.

B. Fülle zu jeder Perspektive die vier Spalten aus

Die Vorlage zeigt, dass in mehreren Feldern ausdrücklich in ICH-Form geschrieben werden soll. Besonders wichtig ist: In den Feldern zur Sicht der Adressat*innen und weiterer Beteiligter schreibst du in ICH-Form aus deren Perspektive. In der Spalte „Deutungen und Erklärungen“ schreibst Du dagegen bei den Feldern 3.1 bis 3.4 aus deiner eigenen professionellen Perspektive als reflektierende pädagogische Fachkraft. Das ist wichtig, weil hier nicht mehr nur nacherzählt, sondern fachlich eingeordnet wird.

Spalte 1: Wahrnehmung und Beschreibung

Beschreibe zunächst möglichst sachlich, was aus der jeweiligen Sicht (Institution/Person) passiert ist. Halte fest, was in der Situation als schwierig, irritierend oder problematisch erlebt wurde. Vermeide an dieser Stelle vorschnelle Bewertungen. Es geht zunächst um die genaue Wahrnehmung und Beschreibung. Die Vorlage fragt hier ausdrücklich: Was ist aus Sicht der Beteiligten passiert und was wird als problematisch angesehen?

Achte darauf, beobachtbare Aspekte von Deutungen zu trennen. Schreibe also nicht sofort, warum jemand etwas getan hat, sondern zunächst, was wahrgenommen wurde.

Spalte 2: Motive, Gefühle und Begründungen

Frage nun, welche Beweggründe, Gefühle, Interessen, Bedürfnisse oder inneren Gründe hinter dem Verhalten oder der Haltung der jeweiligen Person bzw. der Institution stehen könnten. Auch hier geht es nicht um moralische Verurteilung, sondern um verstehendes Nachvollziehen. Die Vorlage benennt ausdrücklich mögliche Beweggründe für Handeln, Verhalten und Haltung.

Hier zeigt sich ein zentraler Gedanke von von Spiegel: Professionelles Handeln verlangt, Verhalten nicht nur oberflächlich zu registrieren, sondern nach seinem Sinn im jeweiligen Kontext zu fragen.

Spalte 3: Deutungen und Erklärungen

In dieser Spalte gehst du einen Schritt weiter. Nun verbindest du deine Beobachtungen mit Theorien, Fachbegriffen, Hypothesen und fachlichen Erklärungen. Die Vorlage fordert genau dies: Zu den Sichtweisen sollen passende Theorien und Hypothesen formuliert werden.

Hier kannst du etwa überlegen: Welche entwicklungspsychologischen, sozialpädagogischen, kommunikativen oder systemischen Erklärungen passen? Welche Rolle spielen Bindung, Bedürfnisse, Überforderung, Gruppendynamik, institutionelle Rahmenbedingungen, Machtverhältnisse, Rollenunklarheit oder Konflikte? Welche Hypothese erklärt das Verhalten am plausibelsten?

Wichtig ist: Du sollst nicht einfach irgendeine Theorie nennen, sondern die Theorie so einsetzen, dass sie hilft, die konkrete Situation besser zu verstehen.

Spalte 4: Einschätzung zur Lösung der Situation

Überlege abschließend für jede Perspektive, welche Lösungsschritte aus welcher Perspektive möglich erscheinen und wer wie zur Lösung beitragen könnte. > Die Vorlage fragt genau nach diesen beiden Punkten.

Hier geht es um professionelles pädagogisches Handeln: Welche nächsten Schritte wären sinnvoll, realistisch, verantwortbar und dem Kindeswohl bzw. dem pädagogischen Auftrag angemessen? Welche Rolle hätte dabei die Einrichtung, die Hauptperson, weitere Beteiligte und du selbst?

C. Schließe die Analyse mit Feld 5 ab

Am Ende hältst du fest, wer tatsächlich oder hypothetisch wie zur Lösung beigetragen hat. Die Vorlage nennt dazu vier Punkte: den Beitrag der Institution, den Beitrag der Adressat*in, den Beitrag weiterer Beteiligter und deinen eigenen Beitrag. Hier sollst du knapp und nachvollziehbar darstellen: Was hat geholfen? Wer hat Verantwortung übernommen? Was war förderlich? Was würdest du im Rückblick als wirksam einschätzen?

D. Reflexion mit der/dem Mentor:in und im Modul MR

Reflektiere die Situationsanalyse mit deinem/deiner Mentor:in. Dabei sollen insbesondere die eigenen Deutungen, Hypothesen und Handlungsmöglichkeiten kritisch besprochen und weiterentwickelt werden.

Darüber hinaus wird die Analyse im Modul MR (Reflexion der Praxis) vorgestellt und dort im fachlichen Austausch gemeinsam reflektiert. Die konkrete Planung der Vorstellung wird durch die Lehrkraft vorgenommen.

E. Hinweise zum Ausfüllen

Die Situationsanalyse soll zeigen, dass du berufliche Alltagssituationen nicht vorschnell, sondern reflektiert, theoriegestützt und mehrperspektivisch bearbeiten kannst. Erwartet wird deshalb:

- Du beschreibst eine reale, konkrete und nachvollziehbare Situation. Du unterscheidest zwischen Beobachtung, Vermutung, Deutung und Lösung. Du nimmst verschiedene Perspektiven ernst. Du nutzt fachliche Begriffe und Theorien passend. Du reflektierst deine eigene Rolle und dein eigenes Handeln. Du entwickelst realistische und pädagogisch begründete Lösungsschritte.

Formulierungshilfe für die Bearbeitung

Du kannst dich beim Schreiben an folgenden Leitfragen orientieren:

- Was genau ist geschehen? Wer erlebt die Situation wie? Was ist aus der jeweiligen Sicht das Problem? Welche Gefühle, Interessen oder Bedürfnisse könnten im Hintergrund stehen? Welche fachlichen Erklärungen helfen mir, die Situation zu verstehen? Welche Handlungsmöglichkeiten ergeben sich daraus? Was bedeutet das für mein professionelles Selbstverständnis?

Wichtiger Hinweis zur Qualität der Analyse

Eine gute Situationsanalyse ist nicht dadurch gekennzeichnet, dass sofort eine perfekte Lösung präsentiert wird. Eine gute Analyse zeigt vielmehr, dass Du Komplexität aushältst, unterschiedliche Sichtweisen erkennst, fachlich begründet deutest und daraus verantwortliche Handlungsschritte entwickelst. Genau darin liegt der professionelle Anspruch einer Analyse nach Hiltrud von Spiegel.